

Erstellung und Weiterentwicklung von Thesauri

Mehrsprachige Thesauri

DIN
1463
Teil 2

Guidelines for the establishment and development of thesauri; Multilingual thesauri

Zusammenhang mit der von der International Organization for Standardization (ISO) herausgegebenen Internationalen Norm ISO 5964 : 1985, siehe Erläuterungen.

Inhalt

	Seite		Seite
1 Anwendungsbereich und Zweck	2	9 Andere Sprachprobleme	9
2 Begriffe	2	9.1 Auswahl, Form und Numerus der Bezeichnungen	9
2.1 Mehrsprachiger Thesaurus	2	9.2 Homonyme (Homographen) und Polyseme	9
2.2 Hauptsprache	2	9.3 Abkürzungen und Akronyme	9
2.3 Sekundärsprache	2	10 Relationen zwischen Bezeichnungen in einem mehrsprachigen Thesaurus	10
2.4 Sprachen mit gleichem Status	2	10.1 Äquivalenzrelation	10
2.5 Ausgangssprache	2	10.2 Hierarchierelation	10
2.6 Zielsprache	2	10.3 Assoziationsrelation	10
2.7 Austauschsprache	2	11 Einleitung zu einem mehrsprachigen Thesaurus	10
2.8 Rückkopplung	2	12 Darstellungsform des mehrsprachigen Thesaurus	10
2.9 Thesaurusbezeichnung	2	12.1 Hauptteil des mehrsprachigen Thesaurus	10
2.10 Fremdwort	2	12.2 Ergänzende Thesaurusteile	10
2.11 Wortprägung	2	12.3 Alphabetische Darstellung	11
3 Abkürzungen, Symbole und Konventionen für die Darstellung	2	12.3.1 Darstellung in parallelen Spalten	11
3.1 Abkürzungen und Symbole	2	12.3.2 Separate Darstellung für jede Sprache	11
3.2 Konventionen für die Darstellung	3	12.4 Systematische Darstellung	11
4 Terminologische Kontrolle	4	12.5 Graphische Darstellung	11
5 Erstellung eines mehrsprachigen Thesaurus: allgemeine Probleme	4	13 Arbeitsorganisation	11
6 Erstellung eines mehrsprachigen Thesaurus: Managemententscheidungen	4	13.1 Organisationsformen	11
6.1 Status der Sprachen	4	13.2 Vermeidung von Doppelarbeit	12
6.2 Ausgangspunkte eines mehrsprachigen Thesaurus	4	13.3 Bekanntgabe	12
6.2.1 Ab-Initio-Konstruktion	4	13.4 Einbeziehung von Fachleuten und Sprachexperten	12
6.2.2 Übersetzung eines existierenden Thesaurus	4	13.5 Test	12
6.2.3 Harmonisierung und Zusammenlegung von Thesauri	4	13.6 Weiterentwicklung des Thesaurus	12
7 Erstellung eines mehrsprachigen Thesaurus: Sprachprobleme	4	13.7 Erfassungsverfahren	12
7.1 Allgemeine Bemerkungen zu Fremdwörtern und Wortprägungen	4	13.8 Auswahl und Bewertung	12
7.2 Fremdwörter	5	13.9 Hinterlegung bei einer internationalen Clearingstelle	12
7.3 Wortprägungen	5	Anhang A Beispiele für die Darstellung von Thesaurus-Relationen	12
8 Bildung von Äquivalenzen in verschiedenen Sprachen	5	Zitierte Normen	20
8.1 Genaue Äquivalenz	5	Weitere Normen	20
8.2 Unscharfe Äquivalenz	5		
8.3 Teil-Äquivalenz	5		
8.4 Äquivalenz zwischen einer und mehreren Benennungen	6		

Fortsetzung Seite 2 bis 20

Normenausschuß Bibliotheks- und Dokumentationswesen (NABD) im DIN Deutsches Institut für Normung e.V.

1 Anwendungsbereich und Zweck

Diese Norm gilt im Bereich Information und Dokumentation (z.B. für Dokumentationsstellen, Bibliotheken, Archive, Hersteller von Datenbasen) für die Erstellung und Weiterentwicklung von mehrsprachigen Thesauri, unabhängig von den bearbeiteten Fachgebieten. Sie soll dazu dienen, die möglichst einheitliche Erstellung und Weiterentwicklung von Thesauri zu erleichtern, unabhängig davon, ob sie manuell oder rechnerunterstützt geführt werden; sie gilt nicht für Thesauri im Sinne der Sprachwissenschaft (z.B. Synonymwörterbücher u.ä.).

Mehrsprachige Thesauri dienen der Vereinfachung des Informationsflusses über Sprachbarrieren hinweg. Internationale Kooperation im Bereich der Information und Dokumentation setzt das Vorhandensein von Hilfsmitteln für Indexierung und Retrieval voraus, die entweder sprachunabhängig (Notationssysteme) oder sprachabhängig (mehrsprachig) sind. Nur dadurch läßt sich erreichen, daß Indexierer und Rechercheure fachlich qualifizierte Arbeit in einer ihnen vertrauten Sprache leisten können.

Die Erstellung und Weiterentwicklung mehrsprachiger Thesauri in internationaler Zusammenarbeit setzt in besonderem Maße die Verwendung einheitlicher Regeln voraus. Auch die erfolgreiche Verwendung solcher Thesauri durch Kooperationspartner aus verschiedenen Sprachgebieten erfordert, daß diese Hilfsmittel nach einheitlichen, bewährten Regeln erarbeitet wurden. Nur so sind bei Indexierung und Retrieval in verschiedenen Sprachen übereinstimmende Ergebnisse zu erwarten.

Die in dieser Norm gegebenen Regeln sind eine Ergänzung von DIN 1463 Teil 1. Die meisten der in DIN 1463 Teil 1 enthaltenen Begriffe und Regeln sind auch für mehrsprachige Thesauri relevant. Dies trifft besonders für grundsätzliche Fragen zu, z.B. für die Form der Bezeichnungen, für Relationen und Verweisungen, für die Methoden der Erstellung und Weiterentwicklung. Deshalb werden die in DIN 1463 Teil 1 dargelegten Sachverhalte hier nur soweit notwendig nochmals unter dem Gesichtspunkt der Mehrsprachigkeit behandelt; DIN 1463 Teil 1 ist daher gegebenenfalls mit heranzuziehen.

Im übrigen beschränken sich diese Regeln auf solche mehrsprachigen Thesauri, in denen natürlich-sprachige Bezeichnungen, jedoch nicht Symbole, mathematische Gleichungen, chemische Formeln oder ähnliches Verwendung finden.

2 Begriffe

Es gelten die Begriffe nach DIN 1463 Teil 1, zusätzlich gelten folgende Begriffe:

2.1 Mehrsprachiger Thesaurus

Ein mehrsprachiger Thesaurus ist ein Thesaurus, der für die jeweiligen Begriffe äquivalente Deskriptoren (gegebenenfalls auch Nicht-Deskriptoren) in jeder der beteiligten Sprachen enthält.

2.2 Hauptsprache

Hauptsprache ist die natürliche Sprache in einem mehrsprachigen Thesaurus, nach der sich die Struktur und Benennungen aller übrigen Sprachen des Thesaurus richten. Die Hauptsprache hat damit einen hervorgehobenen Status. Jeder Begriff, der im System vorhanden ist, muß durch einen Deskriptor in der Hauptsprache repräsentiert sein. Die übrigen Sprachen werden Sekundärsprachen genannt.

2.3 Sekundärsprache

Siehe Hauptsprache (Abschnitt 2.2).

2.4 Sprachen mit gleichem Status

Gleichen Status in einem mehrsprachigen Thesaurus haben die Sprachen dann, wenn für die darzustellenden Begriffe in allen diesen Sprachen äquivalente Deskriptoren (Vorzugsbezeichnungen) vorhanden sind bzw. gebildet werden.

2.5 Ausgangssprache

Ausgangssprache ist die Sprache, von der aus die Übertragung von Bezeichnungen in eine andere Sprache (Zielsprache) erfolgt (siehe Abschnitt 2.6).

2.6 Zielsprache

Zielsprache ist die Sprache, in die Bezeichnungen aus einer Ausgangssprache (siehe Abschnitt 2.5) übertragen werden.

2.7 Austauschsprache

Austauschsprache ist bei Systemen, die nur eine Sprache für den Informationsaustausch benutzen, die hierfür zugelassene Sprache. Die Mehrsprachigkeit des Thesaurus dient dann der Bereitstellung äquivalenter Deskriptoren für Indexierung und Retrieval und dem Übersetzen in die und aus der Ausgangssprache.

2.8 Rückkopplung

Rückkopplung ist die Änderung eines Deskriptors und/oder der Thesaurusstrukturen in der Ausgangssprache, die unerlässlich ist, um Äquivalenz zu einem Deskriptor der Zielsprache zu erreichen.

2.9 Thesaurusbezeichnung

Eine Thesaurusbezeichnung ist entweder ein Deskriptor (Vorzugsbezeichnung) oder ein Nicht-Deskriptor (Nicht-Vorzugsbezeichnung) (siehe DIN 1463 Teil 1/11.87, Abschnitte 2.4 und 2.5).

2.10 Fremdwort

Ein Fremdwort ist eine Benennung, die in Aussprache und/oder Schreibweise den fremden Charakter beibehält (siehe DIN 2330/03.79, Abschnitt 7.2.6.2).

2.11 Wortprägung

Eine Wortprägung ist eine Benennung, die in der Zielsprache eigens geschaffen wurde, um einen Begriff auszudrücken, für den es nur in der Ausgangssprache, bisher jedoch nicht in der Zielsprache eine gebräuchliche Benennung gab.

3 Abkürzungen, Symbole und Konventionen für die Darstellung

3.1 Abkürzungen und Symbole

Neben den Sprachenzeichen (siehe DIN 2335) werden auch die in Tabelle 1 aufgeführten allgemein gebräuchlichen Abkürzungen empfohlen¹⁾. Statt dessen kann man auch die von der ISO entwickelten, sprachunabhängigen Symbole (siehe ISO 5964:1985) verwenden (siehe Tabelle 2). (Dabei enthält Spalte A Symbole, die für Sprachen geeignet sind, in denen Text üblicherweise von links nach rechts gelesen wird (z.B. Sprachen, die das lateinische oder kyrillische Alphabet benutzen). Spalte B enthält Symbole, die für Sprachen geeignet sind, in denen Text üblicherweise von rechts nach links gelesen wird (z.B. Sprachen, die die arabische Schrift benutzen)).

¹⁾ Die Abkürzungen und Bezeichnungen wurden überwiegend aus ISO 2788:1986 übernommen.

Tabelle 1: Abkürzungen für Thesaurusrelationen

Abkürzungen zu englischen Bezeichnungen	Abkürzungen zu französischen Bezeichnungen	Abkürzungen zu deutschen Bezeichnungen
TT Top Term	MV Nom de la classe la plus générale	TT Top Term (Kopfbegriff einer Hierarchie)
BT Broader term	TG Terme générique	OB Übergeordneter Begriff
BTG Broader term (generic)	TGG Terme générique générique	OA Oberbegriff (Abstraktionsrelation)
BTP Broader term (partitive)	TGP Terme générique partitif	SP Verbandsbegriff (Bestandsrelation)
NT Narrower term	TS Terme spécifique	UB Untergeordneter Begriff
NTG Narrower term (generic)	TSG Terme spécifique générique	UA Unterbegriff (Abstraktionsrelation)
NTP Narrower term (partitive)	TSP Terme spécifique partitif	TP Teilbegriff (Bestandsrelation)
RT Related term	VA Voir aussi	VB Verwandter Begriff (Assoziationsrelation)
USE Use	EM Employer	BS Benutze Synonym oder Quasi-Synonym
UF Used for	EP Employé pour	BF Benutzt für Synonym oder Quasi-Synonym
SN Scope note	NE Note explicative	H Erläuterung (Hinweis)
D Definition	D Définition	D Begriffsdefinition

Tabelle 2: Symbole

Symbol Spalte A	Erläuterung	Symbol Spalte B
→	Äquivalenzrelation: Symbol wird vorangestellt a) dem Deskriptor (Vorzugsbezeichnung) b) dem Nicht-Deskriptor (Nicht-Vorzugsbezeichnung)	←
←		→
<	Hierarchierelation: Symbol wird vorangestellt a) dem Oberbegriff (Abstraktionsrelation) b) dem Unterbegriff (Abstraktionsrelation) c) dem Verbandsbegriff (Bestandsrelation) d) dem Teilbegriff (Bestandsrelation)	>
>		<
—>		>—
>—		—>
-	Assoziationsrelation: Symbol steht vor jedem assoziierten Begriff	-
+	Kombination von Deskriptoren: Symbol wird zwischen Deskriptoren gesetzt um anzuzeigen, daß sie nur in Kombination den gesamten Begriffsinhalt repräsentieren.	+

3.2 Konventionen für die Darstellung

Deskriptor und Nicht-Deskriptor sind typographisch voneinander abzuheben.

Deskriptoren sind in dieser Norm durch Großbuchstaben hervorgehoben:

Beispiel 1: ²⁾

deutsch	englisch	französisch
HUND	DOGS	CHIEN

Nicht-Deskriptoren sind in dieser Norm in Kleinbuchstaben mit großem Anfangsbuchstaben dargestellt, es sei denn, es handelt sich um eine Abkürzung oder ein Akronym:

Beispiel 2:

englisch
ANIMALS
UF Fauna
Fauna
USE ANIMALS

²⁾ Siehe Abschnitt 9.1 zur Erklärung des Gebrauchs der Pluralform im Englischen und der Singularform im Französischen und Deutschen in diesem und in späteren Beispielen.

Beispiel 3:

französisch

RESONANCE MAGNETIQUE NUCLEAIRE

EP RMN

RMN

EM RESONANCE MAGNETIQUE NUCLEAIRE

4 Terminologische Kontrolle

In ein- und mehrsprachigen Thesauri müssen die Inhalte von Deskriptoren möglichst eindeutig bestimmt werden, damit verschiedene Indexierer oder Indexierer und Rechercheure, die denselben Begriff meinen, auch dieselbe Bezeichnung benutzen (siehe DIN 1463 Teil 1/11.87, Abschnitt 2.2).

Möglichkeiten terminologischer Kontrolle sind z. B.:

- Einschränkung des Begriffsumfangs eines Wortes durch Definition oder Erläuterungen (scope notes), sofern der Deskriptor nicht durch seine Relationen hinreichend definiert und präzisiert ist.
- Auswahl eines Deskriptors aus vorhandenen Synonymen und Verweisungen von diesen auf den Deskriptor.
- Anwendung von Regeln oder Prinzipien, welche z. B. die Form einer Bezeichnung bestimmen oder das Maß, bis zu welchem ein Kompositum entweder beibehalten oder in seine Bestandteile zerlegt werden sollte.

5 Erstellung eines mehrsprachigen Thesaurus: allgemeine Probleme

Die Ersteller eines mehrsprachigen Thesaurus haben neben den grundsätzlichen Problemen, die für ein- und mehrsprachige Thesauri gleichermaßen zutreffen (siehe DIN 1463 Teil 1/11.87, Abschnitt 7), besondere Management- und Sprachprobleme zu beachten.

- Managementprobleme entstehen insbesondere bei der Festlegung
 - des Status der beteiligten Sprachen und
 - der Verfahren zur Erstellung eines mehrsprachigen Thesaurus.
- Sprachprobleme bedürfen eines Verfahrens für die Fälle, in denen eine Bezeichnung in einer Sprache einen Begriff repräsentiert, der nicht durch eine genaue äquivalente Bezeichnung in einer oder mehreren anderen Sprachen wiedergegeben werden kann.

ANMERKUNG: Diese beiden Problembereiche beeinflussen sich gegenseitig, insbesondere ist die Lösung von Sprachproblemen abhängig von der der Managementprobleme. Das mögliche Ausmaß dieser Wechselwirkungen kann durch die Annahme demonstriert werden, daß die Herausgeber eines mehrsprachigen Thesaurus aus politischen und/oder sachlichen Gründen entschieden haben, von folgenden Bedingungen auszugehen:

- Der mehrsprachige Thesaurus sollte eine übersetzte Version eines schon existierenden einsprachigen Thesaurus sein.
- Die Sprache dieses Ausgangsthesaurus sollte den Status der Austauschsprache haben.
- Eine Rückkopplung zu diesem Ausgangsthesaurus ist nicht zulässig: das soll heißen, daß keine seiner Bezeichnungen oder logischen Strukturen verändert werden darf als Antwort auf linguistische oder konzeptionelle Probleme, die in den anderen beteiligten Sprachen auftreten.

Dies könnte zu einem Thesaurus führen, der einer einzelnen Hauptsprache ein zu großes Übergewicht verleihen würde, ohne die speziellen Bedürfnisse der Benutzer anderer Sprachen genügend zu berücksichtigen. Ein solcher Thesaurus würde den allgemeinen, in der Einleitung genannten Kriterien widersprechen. Weil die Norm die Erstellung solcher unzweckmäßigen Thesauri verhindern will, werden bestimmte Entscheidungen, die sich meist auf Managementprobleme beziehen, in den folgenden Abschnitten als „nicht empfehlenswert“ angegeben.

6 Erstellung eines mehrsprachigen Thesaurus: Managemententscheidungen

6.1 Status der Sprachen

Der Status der an einem mehrsprachigen Thesaurus beteiligten Sprachen ist vorab festzulegen.

6.2 Ausgangspunkte eines mehrsprachigen Thesaurus

6.2.1 Ab-Initio-Konstruktion

Bei der Ab-Initio-Konstruktion wird ein neuer Thesaurus ohne direkten Bezug zu Bezeichnungen oder Strukturen irgendeines existierenden Thesaurus erstellt. Diese Methode sollte gewählt werden, wenn ein neues mehrsprachiges Informationssystem errichtet wird und kein Thesaurus (weder einsprachig noch mehrsprachig) existiert.

6.2.2 Übersetzung eines existierenden Thesaurus

Ein einsprachiger Thesaurus, der das Sachgebiet des geplanten mehrsprachigen Thesaurus abdeckt, wird als Ausgangsthesaurus verwendet. Die Sprache dieses Thesaurus dient als Ausgangssprache. Dabei ist zu unterscheiden:

- Alle Sprachen haben den gleichen Status: Rückkopplung zur Ausgangssprache ist zulässig, d.h. die Bezeichnungen und die Struktur des Ausgangsthesaurus können verändert werden, um Probleme zu berücksichtigen, die in einer der Zielsprachen auftreten;
- Die Ausgangssprache hat als Hauptsprache einen herausgehobenen Status, d.h. eine Rückkopplung ist nicht zulässig (siehe Abschnitt 5, Anmerkung).

6.2.3 Harmonisierung und Zusammenlegung von Thesauri

Dieses Verfahren setzt Statusgleichheit der beteiligten Sprachen voraus. Man wendet es an, wenn eine Rückkopplung zwischen allen bereits erstellten Thesauri zugelassen ist. Struktur und/oder Inhalt jedes der bestehenden Thesauri müssen verändert werden können.

7 Erstellung eines mehrsprachigen Thesaurus: Sprachprobleme

7.1 Allgemeine Bemerkungen zu Fremdwörtern und Wortprägungen

Die Verwendung eines Fremdwortes oder einer Wortprägung ist erforderlich, um in der Zielsprache einen Begriff darzustellen, für den es bisher lediglich in der Ausgangssprache eine Benennung gibt, die in der Zielsprache nur umschrieben werden kann. Dem Fremdwort bzw. der Wortprägung sollte stets eine Erläuterung (scope note) oder Definition in der Zielsprache beigelegt werden.

7.2 Fremdwörter

Die Bezeichnung in der Ausgangssprache ist bekannt, eine eigene Bezeichnung in der Zielsprache ist nicht vorhanden.

Ein Fremdwort sollte in den Thesaurus aufgenommen werden, wenn seine Übersetzung nur durch Umschreibung möglich wäre.

Beispiel 4:

Ausgangssprache englisch	Zielsprache deutsch
TEENAGERS	TEENAGER D: Person zwischen 13 und 19 Jahren

Beispiel 5:

englisch	deutsch
MANAGEMENT	MANAGEMENT

Ein Fremdwort und seine mögliche Übersetzung können manchmal nebeneinander bestehen. Ist die Übersetzung akzeptabel, sollte sie als Deskriptor und das Fremdwort als Nicht-Deskriptor verwendet werden.

Beispiel 6:

deutsch	englisch
BREMSSTRAHLUNG	BRAKING RADIATION UF Bremsstrahlung Bremsstrahlung USE BRAKING RADIATION

7.3 Wortprägungen

Wortprägungen sollten zwischen Indexierern, Linguisten und Experten aus den jeweiligen Fachgebieten abgesprochen werden. Wortprägungen sind notwendig, wenn

- die Bezeichnung in der Ausgangssprache, die einen bisher unbekannten Begriff für die Benutzer der Zielsprache darstellt, bei Übernahme als Fremdwort mißverstanden werden kann,
- die Bezeichnung der Ausgangssprache zwar bereits als Fremdwort in der Zielsprache benutzt, jedoch nicht akzeptiert wurde. Das Fremdwort sollte als Nicht-Deskriptor im Thesaurus verbleiben.

Wortprägungen können auf folgende Arten gebildet werden (Aufzählung erfolgt ohne Präferenzen):

- a) wörtliche Übersetzung:

Beispiel 7:

englisch	französisch
WINTERIZATION	HIVERISATION

Beispiel 8:

englisch	französisch
ENGINEERING	INGENIERIE

Beispiel 9:

deutsch	englisch	französisch
SCHLÜSSEL- KIND	LATCHKEY CHILDREN	ENFANT A CLE NE Enfant dont les parents travaillent pendant la journée et qui est muni d'une clé pour pouvoir rentrer chez lui en sortant de l'école. Equivalent du terme allemand SCHLÜSSELKIND

- b) Bildung einer Bezeichnung oder Phrase, die die Bedeutung der Ausgangssprachenbezeichnung wiedergibt:

Beispiel 10:

deutsch	englisch	französisch
BREMS- STRAHLUNG	BRAKING RADIATION	RAYONNEMENT DE FREINAGE

- c) Prägung eines neuen Wortes, das den jeweiligen Begriff in einer der Zielsprache angemessenen Form möglichst präzise wiedergibt. Dabei können sich Wortprägungen einer wörtlichen Übersetzung nähern.

Beispiel 11:

englisch	französisch
STEAM CRACKING	VAPOCRAQUAGE NE: Craquage à la vapeur d'eau

Beispiel 12:

englisch	französisch
TURBOFANS	TURBOSOUFFLANTE

Beispiel 13:

englisch	französisch
BULLDOZERS	BOUTEUR

Beispiel 14:

englisch	französisch
SOFTWARE	LOGICIEL

8 Bildung von Äquivalenzen in verschiedenen Sprachen

8.1 Genaue Äquivalenz

Stimmt in der Zielsprache die Bezeichnung für einen Begriff hinsichtlich ihrer Bedeutung und ihres Umfanges mit der Bezeichnung der Ausgangssprache überein, so handelt es sich um eine genaue (vollständige) Äquivalenz.

Bei der Darstellung von Äquivalenzen sind folgende Beziehungen zwischen den Bezeichnungen der verschiedenen Sprachen zu unterscheiden:

- a) sprachliche Verwandtschaft

Beispiel 15:

englisch	französisch	deutsch
PHYSICS	PHYSIQUE	PHYSIK

- b) sprachliche Unabhängigkeit

Beispiel 16:

englisch	französisch	deutsch
BLACKBIRDS	MERLE	AMSEL

- c) unterschiedliche Sichtweise bei der Wortbildung

Beispiel 17:

englisch	französisch
SOFT DRINKS	BOISSON NON ALCOOLISEE

8.2 Unscharfe Äquivalenz

Eine unscharfe Äquivalenz liegt vor, wenn die Bezeichnung der Zielsprache einen Begriff repräsentiert, dessen Inhalt sich mit dem Begriff der Ausgangssprache weitgehend überschneidet. Zu Indexierungszwecken sollten jedoch unscharfe Äquivalenzen wie genaue Äquivalenzen behandelt werden.

Beispiel 18:

deutsch	französisch
GEDECK	MENU

8.3 Teil-Äquivalenz

Eine Teil-Äquivalenz liegt vor, wenn sich Bezeichnungen aus verschiedenen Sprachen auf denselben Begriff beziehen, die Bezeichnung einer Sprache jedoch einen geringfügig weiteren oder engeren Begriff wiedergibt.

Beispiel 19:

deutsch	englisch	französisch
WISSENSCHAFT	?	?
?	SCIENCE	SCIENCE

Für die Praxis bieten sich zwei Lösungen solcher Fälle an, wobei die zweite Lösung nur in Ausnahmefällen angewendet werden sollte.

Lösung 1: Die Bezeichnungen werden zu Indexierungszwecken wie genaue Äquivalenzen behandelt – analog der Behandlung der unscharfen Äquivalenzen (siehe Abschnitt 8.2) bzw. der Quasi-Synonyme in einem einsprachigen Thesaurus (siehe DIN 1463 Teil 1).

Beispiel 20:

deutsch	englisch	französisch
WISSENSCHAFT	SCIENCE	SCIENCE

Lösung 2: Die Benennung jeder Sprache wird als Fremdwort in die anderen Sprachen übernommen und dort entsprechend hierarchisch eingeordnet.

Beispiel 21:

deutsch	englisch	französisch
WISSENSCHAFT	WISSENSCHAFT SN Loan term adopted from German	WISSENSCHAFT NE Emprunt de l'allemand
UB SCIENCE	NT SCIENCE	TS SCIENCE
Reziproker Eintrag:		
SCIENCE	SCIENCE	SCIENCE
H Fremdwort aus dem Englischen		
OB WISSENSCHAFT	BT WISSENSCHAFT	TG WISSENSCHAFT

8.4 Äquivalenz zwischen einer und mehreren Benennungen

Kann der Begriff, auf den sich die Benennung der Ausgangssprache bezieht, in der Zielsprache nicht durch eine einzige äquivalente Benennung, sondern nur durch zwei oder mehrere Benennungen dargestellt werden, so sind die folgenden drei Fälle zu unterscheiden:

- Begriffserlegung
- Benennungserlegung
- fehlende Äquivalenz der Oberbegriffe.

8.4.1 Begriffserlegung

Ein Begriff, der in der Ausgangssprache durch eine Benennung repräsentiert wird, wird von den Benutzern der Zielsprache nicht als ein einziger Begriff verstanden, sondern als aus zwei oder mehreren Begriffen bestehend angesehen, von denen jeder durch seine eigene spezifische Benennung repräsentiert wird.

Beispiel 22:

englisch	deutsch
SKIDDING	?
?	RUTSCHEN
?	SCHLEUDERN

Es gibt vier Lösungen für diesen Fall, wobei die dritte Lösung bevorzugt wird. Mit ihr lassen sich Äquivalente für alle Benennungen bilden, ohne auf Wortprägungen oder Fremdwörter angewiesen zu sein.

Lösung 1: Äquivalenzbildung zwischen der einen Benennung der Ausgangssprache und der Vereinigung der spezifischeren Benennungen der Zielsprache.

Beispiel 23:

englisch	deutsch
SKIDDING	RUTSCHEN/SCHLEUDERN
	BF Rutschen
	BF Schleudern
	Rutschen
	BS RUTSCHEN/SCHLEUDERN
	Schleudern
	BS RUTSCHEN/SCHLEUDERN

Lösung 2: Anpassung der Benennung der Ausgangssprache an die spezifischeren Bedeutungen der Zielsprache: Die Benennung der Ausgangssprache wird unter Anfügung qualifizierender Zusätze oder Symbole als Polysem behandelt.

Beispiel 24:

englisch	deutsch
SKIDDING (forwards)	RUTSCHEN
SKIDDING (sideways)	SCHLEUDERN

Der Begriff, der durch die Benennung SKIDDING in der Ausgangssprache repräsentiert wird, ist dann beim Indexieren durch die Kombination der beiden Deskriptoren SKIDDING (forwards) + SKIDDING (sideways) wiederzugeben. Die angefügten qualifizierenden Zusätze sind integrale Bestandteile der Deskriptoren.

Lösung 3: Kombination der Lösungen 1 und 2.

Beispiel 25:

englisch	deutsch
SKIDDING	RUTSCHEN/SCHLEUDERN
	H Zu benutzen, wenn ein Dokument sowohl Rutschen als auch Schleudern behandelt
NT SKIDDING (forwards)	UB RUTSCHEN
NT SKIDDING (sideways)	UB SCHLEUDERN
Reziproker Eintrag	
SKIDDING (forwards)	RUTSCHEN
BT SKIDDING	OB RUTSCHEN/SCHLEUDERN
SKIDDING (sideways)	SCHLEUDERN
BT SKIDDING	OB RUTSCHEN/SCHLEUDERN

Lösung 4: Wechselseitige Übernahme der jeweils anderssprachigen Benennungen als Fremdwörter, wobei diesen gegebenenfalls Erläuterungen beigegeben werden.

Beispiel 26:

englisch	deutsch
SKIDDING	SKIDDING
	H Fremdwort aus dem Englischen, bedeutet sowohl Rutschen als auch Schleudern
NT RUTSCHEN	UB RUTSCHEN
NT SCHLEUDERN	UB SCHLEUDERN
Reziproker Eintrag	
RUTSCHEN	RUTSCHEN
SN Skidding forwards; loan term adopted from German	
BT SKIDDING	OB SKIDDING
SCHLEUDERN	SCHLEUDERN
SN Skidding sideways; loan term adopted from German	
BT SKIDDING	OB SKIDDING